

Poet

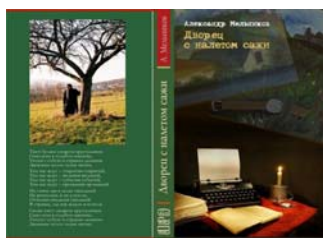
Alexander Melnikov



Die ersten Menschen betreten den Mond am 20. Juli 1969. Am gleichen Tag wurde ich geboren. Auf dem Planeten Erde. Als ich Kind war, war das Dach meines Elternhauses meine Residenz: ich beobachtete von oben aus, wie unser Dorf lebte und wie zauberhaft in der Nacht im Himmel Milliarden von Sternen leuchteten. Es war langweilig in der durstigen Steppe.

Im ausgetrockneten Fluss gab es nicht mehr so viele Fische wie früher, meterhohe Tulpen waren selten zu sehen. Im Dorfklub passierte nichts Besonderes außer indischen Zwillingsdramen, Landtagswahlen und Streitereien an der Diskothek. Nur Bücher und gute Fantasie konnten mich in dieser Todeszone retten. Dank meiner Mama, die in der Schule russische Sprache und Literatur unterrichtete, waren Bücherregale zu Hause voll mit Highlights der russischen Klassik.

Werke von Dostojewski, Tolstoi, Puschkin, Esenin und Rubzov haben meinen literarischen Geschmack und meine Lebenseinstellung stark beeinflusst. Als Schiffsbauelektriker baute ich Atomeisbrecher am Ostsee in Leningrad und Flugzeugträger am Schwarzen Meer in Nikolaev. Am Polarkreis in Norilsk leistete ich Wehrdienst als Fotograf in der Sowjetarmee. Als ich nach Hause ging, existierte die Sowjetunion nicht mehr. Aus diesem roten Stern Giganten sind wie nach einer Explosion mehrere unabhängige Staaten entstanden. Ich arbeitete bei einer Zeitung als Korrespondent im Südrural, als Elektriker in Sibirien, als Einkäufer bei einer Baufirma in Moskau. Ich war in Russland überall: in Asien und in Europa, nur im Ausland war ich noch nicht. 1995 habe ich die magische Grenze zwischen Weißrussland und Polen in Brest in einem schicken zweistöckigen Bus im Schrittempo überquert und ein paar Stunden später meine eigene Mondlandung in ... Frankfurt am Main erlebt. In Zusammenarbeit mit dem Verlagshaus Dimur in Orenburg (Russland) und dem Druckhaus Berlin-Mitte in Berlin (Deutschland) ist mein Gedichtband „Der verrußte Palast“ erschienen. Alle Träume sind wahr geworden, trotz aller Hindernisse.



Auf uns warten dort...

Flugzeuge schmelzen im blauen Getränk
wie weiße Zuckerkristalle,
mit sich tragend, in ferne Länder,
graue Fäden – Rauchstreifen.

Auf uns warten dort – Entdeckungen aller Entdeckungen,
auf uns warten dort – Wünsche aller Wünsche,
auf uns warten dort – Ereignisse aller Ereignisse,
auf uns warten dort – Abschiede aller Abschiede.

Aber wir haben uns in den Abflughallen
wieder nicht entschlossen zu fliegen.
Abgesagt – Treffen aller Treffen –
in den Ländern, wo man auf uns wartete
und uns gerne begrüßt hätte.

Wieder schmelzen Flugzeuge im blauen Getränk
wie weiße Zuckerkristalle,
mit sich tragend, in ferne Länder,
graue Fäden – Rauchstreifen.

Kontaktinformation:

Internet: www.dombarovka.eu
<http://www.stihi.ru/author.html?amelnikov>
E-Mail: alex1000222@yahoo.de